

Wolauer Tagblatt

erschiet täglich, ausgenommen Sonntag, um 6 Uhr früh. — Abonnements und Ankündigungen (Anzerate) werden in der Verlags-Buchdruckerei Jos. Armpotic, Piazza Carlo 1, entgegengenommen. — Auswärtige Anzeigen werden von allen größeren Anstalten abgenommen. — Anzerate werden mit 30 h für die 4mal gespaltene Weltzeile, Neblamenothien im reaktionellen Zeile mit 50 h für die Weltzeile, ein gewöhnlich gedrucktes Wort im kleiner Anzeiger mit 4 Hellern, ein fettgedrucktes mit 8 Hellern berechnet. Für Anzeiger und sodann eingekaufte Anzeiger wird der Betrag nicht zurückgezahlt. — Gelegenheitsplätze werden seitens der Administration nicht beigegeben.

Die Administration befindet sich in der Buchdruckerei Jos. Armpotic, Piazza Carlo 1, ebenerdig und die Redaktion Via Cento 2, 1. Stock. — Telefon Nr. 58. — Sprechstunde der Redaktion von 7 bis 9 Uhr abends. — Bezugsbedingungen: mit täglicher Zustellung ins Haus durch die Post monatlich 2 K 40 h, vierteljährig 7 K 20 h, halbjährig 14 K 40 h und ganzjährig 28 K 80 h. — Preis der einzelnen Nummer 6 h. — Einzelverkauf in allen Trafiken. — Für die Redaktion verantwortlich: Hugo Dabel. Druck und Verlag: Buchdruckerei Jos. Armpotic, Pola, Piazza Carlo 1.

VIII. Jahrgang

Pola, Dienstag 10. September 1912.

== Nr. 2271. ==

Politisch-militärische Wochenschau.

Der italienisch-türkische Krieg geht seinem Ende entgegen. Die, wie stets betont wird, „inoffiziellen“ Verhandlungen nehmen allem Anschein nach einen befriedigenden Verlauf. Es heißt nun die richtige Form zu finden, in der die Abtretung der afrikanischen Provinzen an Italien erfolgen soll. Denn an eine Aufrechterhaltung der türkischen Souveränität dürfte wohl auch in Konstantinopel kaum ein Mensch mehr glauben. So dürfte sich die Türkei mit einer Abfindungssumme für staatliche Besitztümer und mit der Anerkennung der Oberhoheit des Sultans in religiösen Angelegenheiten über die mohammedanischen Einwohner Tripolitaniens begnügen.

Auf dem Kriegsschauplatz selbst kommt es allerdings noch zu Zusammenstößen, die jedoch keine größere Bedeutung haben. General Canova, der vom Oberkommando abberufen wurde, hat den Kriegsschauplatz bereits verlassen und ist am Abend des 30. August in Rom eingetroffen.

Die innere Lage der Türkei hat sich indessen nicht nennenswert gebessert. Die Unruhen der Albanesen dauern fort und die damit zusammenhängenden Christenmassaker haben die Spannung zwischen der Türkei und den anderen Balkanstaaten bedenklich verschärft. Während in Belgrad ein Meeting, dem auch höhere Offiziere beiwohnten, ziemlich stürmisch verlief, so daß geradezu eine Kriegserklärung an die Türkei gefordert wurde, äußerte sich auch in Sofia der Präsident der bulgarischen Sobranje ziemlich pessimistisch über die Lage. Im übrigen fühlen sich auch die Albanesen selbst als die Bedrückten und haben an die Mächte ein Memorandum gerichtet, in dem sie eine Dezentralisierung der Verwaltung fordern.

In Oesterreich-Ungarn ist die Zeit der großen Manöver gekommen. In Südbanien wird der Thronfolger den Übungen beiwohnen. Diese Übungen die am 9. d. begannen und am 12. September zu Ende gehen, sind in mancher Hinsicht von besonderer Bedeutung. Die neue Felddienstvorschrift wird unter großen Verhältnissen erprobt und an den Manövern werden nicht weniger als 17 Aeroplane mitwirken. Die Erfahrungen dieser Manöver werden in mancher Hinsicht bestimmend auf die Ausbildung unserer bewaffneten Macht bleiben.

Der Deutsche Kaiser ist am 3. d. in Zürich eingetroffen und hat den Manövern der Schweizerischen Armee beigewohnt. Der Empfang war überaus herzlich und der Kaiser sprach seine Anerkennung über die Ausbildung und Führung des eidgenössischen Heeres aus — ein Urteil, das, wie bekannt auch der ehemalige österreichisch-ungarische Chef des Generalstabes, gelegentlich seiner Teilnahme an den schweizerischen Truppenübungen ausgesprochen hat.

In den Vereinigten Staaten von Amerika dauert der Kampf um die Würde des höchsten schlichten Bürgers mit unvermindelter Heftigkeit fort. Die Gegnerschaft zwischen den beiden republikanischen Kandidaten, den Herren Taft und Roosevelt, hat natürlich die Chancen des demokratischen Kandidaten Wilson verbessert und die republikanische Partei, die nun durch Dezentralisierung die höchste Gewalt innegehabt hat, sieht schon mit Sorgen in die Zukunft. So erscheinen auch jene Gerüchte nicht unwahrscheinlich, wonach sowohl Taft wie Roosevelt zu Gunsten eines einseitigen republikanischen Kandidaten zurücktreten sollen.

Tagesneuigkeiten.

Pola, am 10. September, 1912

Die Kriegsmarine und die bevorstehende Delegations-tagung.

Von informierter Seite wird uns geschrieben:

Ende September sollen die Delegationen für das Jahr 1912 zusammentreten. Ihre Hauptaufgabe wird sein, das Budget für dieses Jahr, das bisher nur in Form von Provisorien mühselig durchgeschleppt werden konnte, ordnungsmäßig zu verabschieden. Aus dieser Sachlage ergibt sich schon mit Sicherheit, daß die Marineverwaltung keinesfalls neue Mehrforderungen einbringen wird. Auch für das Jahr 1913, dessen Budget wohl bald nach der Beratung über jenes vom Jahre 1912 bei den Delegierten vorgelegt werden dürfte, ist bei der politischen und finanziellen Lage der beiden Staaten der Monarchie keine nennenswerte Abweichung vom normalen Budget zu erwarten.

Da aber nunmehr der erste Dreadnought unserer Kriegsmarine, der „Viribus unitis“, demnächst in Dienst gestellt wird und auch

die drei anderen Schiffe dieser Division sich bereits in verschiedenen Stadien der Fertigstellung im Bau befinden, ist es wahrscheinlich, daß seitens einzelner Delegierter Anfragen über die künftigen Absichten der Marineverwaltung gestellt werden dürften. Darauf gibt nun in großen Zügen das vom Marinekommandanten Admiral Graf Montecucoli seinerzeit den Delegationen des Jahres 1911 vorgelegte generelle Programm Aufschluß.

In diesem wurde der Erfaß der veralteten „Monarch“-Klasse, die in den Jahren 1915 und 1916 die für Schlachtschiffe allgemein als oberste Altersgrenze anerkannte Zeit von 20 Jahren überschritten haben, durch eine vollwertige Division moderner Schlachtschiffe als tatsächlichen Bedürfnissen unserer Kriegsmarine entsprechend in erster Linie ins Auge gefaßt. Weiters wurde die Beschaffung von drei Kapitänskreuzern sowie einer Anzahl kleiner Einheiten als notwendig erachtet. Da inzwischen keinerlei Umstände eingetreten sind, die ein Abgehen von diesem Programm notwendig machen würden, wird der Marinekommandant, seiner Dienstpflicht gehorchend, jedenfalls rechtzeitig die Erneuerung des veralteten Schiffmaterials durch moderne Ersatzbauten zeitgerecht ins Auge fassen müssen.

Es wäre allerdings wünschenswert, wenn diesbezügliche Erklärungen nicht erst auf Grund von Anfragen seitens der Delegierten, sondern spontan erfolgen würden.

Ein Abgehen von dem oben angeführten, stillschweigend anerkannten und allgemein bekannten Programm würde jedenfalls, seitdem Lord Churchill die österreichisch-ungarische Marine als politischen Machtfaktor gewertet und mit ihr als solchen gerechnet hat, als Schwäche angesehen werden. Bei dieser Gelegenheit sei darauf hingewiesen, daß die derzeit in Übung stehende Geldbeschaffung für Schiffsbauten im Wege fallweise erfließender Kredite weder den Bedürfnissen der Kriegsmarine noch der Finanzgebarung des Reiches entsprechend Rechnung tragen kann. Es würde sich empfehlen, den jetzt recht stiefmütterlich bedachten Titel VII. (Schiffbau) in einer Weise zu dotieren, daß im Rahmen des normalen Budgets die fallweise notwendigen Ersatzbauten automatisch ausgeführt werden können. Einerseits wäre dadurch die Marine in der Lage, günstigere Preise zu erzielen, weil die Verfesten und alle mit dem Schiffbau im Zusammenhange stehenden Industrien eine rationellere Arbeitsverteilung durchzuführen und billiger liefern könnten. Andererseits wären die beiderseitigen Re-

gierungen in der Lage, von langer Hand die Vorbereitungen für die Geldbeschaffung zu treffen, wodurch die unvermeidlichen Ausgaben ohne Schwierigkeit mit der jeweiligen Finanzlage des Reiches weit besser in Einklang gebracht werden könnten, als dies bisher der Fall war.

Man muß sich vor Augen halten, daß die unbedingt nötigen Auslagen für die Marine dadurch nicht geringer werden, wenn sie nur fallweise in Form kurzfristiger außerordentlicher Kredite bewilligt werden, sondern tatsächlich wegen der Pflichtigkeit der aufzutretenden Bestellungen in Verbindung mit den darauffolgenden größeren Arbeitspausen gerade diese Form der Kreditbeschaffung zu unbilligen Verteuerungen im Kriegsschiffbau führen muß.

Tennisturnier der Marinekommissäre.

Am 25. v. M. begann auf dem auf der „Beker“-Wiese gelegenen Plage das diesjährige Tennisturnier der Marinekommissäre, welches dank der umsichtigen Turnierleitung am 8. d. M. in der Preisverteilung seinen Schluß fand. Durch die Opferwilligkeit der Mitglieder war es möglich, die Sieger durch wertvolle Preise zu weiterer sportlicher Betätigung anzuweisen. Geboten wurden durchwegs gute Leistungen. Und wo das Können mit dem Willen nicht gleichen Schritt hielt, mußte man den Eifer und die Ausdauer lobend anerkennen.

Der Verlauf der einzelnen Spiele war folgender:

Einzelspiel ohne Vorgabe.
(10 Nennungen.)

Vorschlußrunde: Fied schlägt v. Desko-
vic 6/8, 6/4, 6/2; Nagel schlägt Schuster
6/3, 6/4.

Schlußrunde: Fied (I.) schlägt Nagel (II.)
2/6, 6/4, 6/2. Sehr schönes Spiel zweier
ebenbürtiger Gegner. Die bessere Technik und
das Angriffsspiel Fieds sichern ihm den Er-
folg gegen den vorsichtig verteidigenden Ge-
ner, der keine Gelegenheit findet, seine ge-
fährlichsten Schmetterbälle anzubringen.

Doppelspiel ohne Vorgabe.
(10 Nennungen, die Partner wurden ausge-
lost.)

Vorschlußrunde: Nagel—Wönsch schlagen
Fied—Janiti 6/2, 6/3; Kollarisch—v. Des-
kovic schlagen Schuster—Fehdiger 6/1, 2/6,
9/7.

Goldfieber.

Roman von Edmund Mitchell

33 Nachdruck verboten.
Es war sonnenklar, daß dem unbemittelten Goldsucher alles daran liegen mußte, den Mann am Leben zu erhalten, der das Geld zu seinem Unternehmen beisteuern wollte.

Aber warum sollte dann Howard erschossen worden sein?

Clarence kannte seines Vaters Reizbarkeit nur zu gut. Vielleicht war zwischen den beiden Männern ein Zwist ausgebrochen, vielleicht bestand irgend eine alte Meinungsverschiedenheit zwischen ihnen, die sich in die erneuerte Freundschaft wieder eingeschlichen.

So mußte es gewesen sein: sie hatten gestritten; diese Goldsucher, die fortwährend den Revolver bei sich trugen, befannen sich nicht lange — in einem Anfall von Jähzorn hatte Pitt Stees auf den Freund angelegt — der Dämon war, möglicherweise ohne daß Stees es beachtete, losgerissen.

Was die Ursache zum Streit gewesen sein mochte, konnte sich Clarence nicht denken. Aber die Annahme eines für seinen Vater unbehaglichen Ereignisses im Verlauf ihrer Expedition konnte er nicht von der Hand weisen.

Im Delirium hatte Stees von Revolver-
schüssen phantasiert; einmal hatte er sich im
Bett aufgerichtet, die Hand wie zum Schießen
ausgestreckt und mit dem Finger abgedrückt,
als habe er einen wirklichen Revolver in der
Hand; dann aber hatte er mit entsetzten
Blick das Ergebnis seines imaginären
Schusses angestarrt.

Diese Szene stand Clarence noch jetzt deut-
lich vor Augen; sie hatte ihn veranlaßt, so
argwöhnisch und eifersüchtig das Krankenzim-
mer zu bewachen, bis der Kranke wieder das
klare Bewußtsein erlangt hatte.

Der Verdacht, der damals in seinem In-
nern aufstieg, war auch durch des Vaters be-
ruhigende Erklärung nicht ganz zerstreut wor-
den. Selbst die Besprechung mit der Mutter,
ihr Zeugnis, daß die letzten Mitteilungen Ho-
wards aus der Wüste echt seien, hatten sein
Misstrauen nur für kurze Zeit eingeschlafert;
die unverkennbare Absicht seines Vaters, die
Expedition auf eine falsche Fährte zu leiten,
hatte seinen Verdacht schließlich wieder in
bisher ungekannter Stärke entfacht.

Es war kein Zweifel möglich, so mußte
sich die Sache verhalten: die beiden hatten
einen Wortwechsel gehabt, der Vater war sei-
nem Sinnverfall erlegen und Archibald
Howard war erschossen worden.

Eine Flut von sympathischen Erinnerun-
gen an das Opfer der hellagenerwerteten Tra-
gödie überströmte das Gemüt des jungen
Mannes.

Vom ersten Augenblicke an hatte Howard
ihn mit den Zeichen seiner besonderen Zu-
neigung erfreut. Oft waren sie zusammen
spazieren gegangen und hatten sich dann lang
und freundlich unterhalten.

Clarence, der volles Vertrauen zu dem äl-
teren Freunde hatte und daher offen über
alles, was sein Herz bewegte, mit ihm redete,
hatte ihm von seiner Arbeit in den letzten
Jahren und von seinen Plänen für die Zu-
kunft erzählt; und er hatte wohl bemerkt, wie
freudig das Auge des Älteren schimmerte,
wenn ihre Unterhaltung sich um die tapfere,
edle Mutter drehte, die der Sohn so innig
liebte, so stolz bewunderte und die zu unter-
stützen er als sein größtes und bestes Vor-
recht betrachtete.

Howard hatte ihm eine prachtvolle Repe-
tieruhre mitgebracht, als er von Los An-
geles zurückkehrte. Dieses Geschenk hatte an
sich für sich nicht viel zu bedeuten; aber
es paßte so recht für einen jungen Menschen,
der ohne Widerrede und Weigerung sich man-
cher Vergnügen hatte verjagen müssen, das
andere junge Leute sich leisten: weil er

selbstlos das Teil der Arbeit erwählt hatte,
das ihn in stetiger harter Beschäftigung an
Haus und Farm gefesselt hielt.

Daher hatte Clarence dem Besucher mit
aufrichtigem Bedauern lebwohl gesagt und
die innige Freude betont, die ihm das Wie-
dersehen nach glücklicher Beendigung der Ex-
pedition bereiten würde.

Aber jetzt war diese Hoffnung auf ein
Wiedersehen vernichtet.

Die glücklichen Tage, die sie miteinander
verlebt hatten, sollten sich nicht mehr wieder-
holen; sie gehörten der Vergangenheit und
der Erinnerung an, allerdings einer Erinne-
rung, die niemals aus seinem Gedächtnisse
ausgelöscht werden könnte.

Der schwere Seufzer, der sich seiner Brust
entrag, galt dem verlorenen Freunde. Erst
jetzt, im Besolge seiner Gedanken, kam
Clarence wieder die Erinnerung an die überra-
schende Erbschaft, die ihm der Verlust ge-
bracht hatte.

Aber bei dieser Erinnerung blühte ein Ge-
danke in seinem Innern auf, plötzlich und
rasch, wie das Aufleuchten eines glänzenden
Meteors am sternüberfüllten Himmel, zu dem
sein Blick gerichtet war. In seiner Aufregung
sprang er auf.

(Fortsetzung folgt.)

Schlusssrunde: Nagel—Bönsch (I) schlagen Kollarißch—v. Deštović (II) 7/5, 6/4. Das schwächere Paar siegt durch das prächtige Rekspiel Nagel's und die verfehlte Taktik ihrer Gegner.

Einzelspiel mit Vorgabe. (16 Remungen.)

Vorschlußrunde: Schuster (— 40) schlägt Kollarißch (— 15) III. 6/4, 6/5, nachdem letzterer nach schönem Kampfe Nagel (— 30) 3/6, 6/5, 6/2, bezwungen hatte; v. Deštović (— 30) schlägt Futtig (+ 3/6) III. 6/3, 6/5.

Schlusssrunde: v. Deštović (I) schlägt Schuster (II.) 3/6, 6/5, 6/1. Schuster ist nicht eingespield und muß sich vor dem elegant und scharf spielenden jüngeren Gegner beugen.

Doppelspiel mit Vorgabe. (8 Paare.)

Vorschlußrunde: Hoch—Minarit (+ 15) schlagen Fied—Janitti (— 15 1/2) 3/6, 6/5, 6/2; Nagel—v. Deštović (— 30) schlagen Rattinger—Futtig (0) 6/4, 6/3.

Schlusssrunde: Hoch—Minarit (I.) schlagen Nagel—v. Deštović (II.) 4/6, 6/4, 6/4; ein überraschender Sieg des schwächeren Paares, welches den trotz hoher Vorgabe ausfichtlosen Kampf mit Mut aufnimmt und durch Ausdauer und Willenskraft für sich zu entscheiden vermag.

Trostspiel. Janitti schlägt Heyderich 1/6, 7/5, 6/3. Heyderich hat bei allen Spielen gleichmäßiges Pech und kann trotz guter Leistungen keinen Erfolg erringen. Janitti schlägt Wieborn 6/3, 6/0 und Rattinger 6/3, 3/6, 8/8. Harter Kampf. Die Schnelligkeit Rattinger's macht dem sichtlich ermüdeten Janitti viel zu schaffen. Janitti I., Rattinger II.

Gespielt wurden im ganzen 93 Set mit 2147 Games.

Wäge die Tennisvereinigung der Marinekommissäre in Hinblick jene Förderung finden, welche sie sich reichlich verdient hat.

Seelenmesse. Heute um 8 Uhr früh wird in der Marinekirche „Madonna del mare“ eine Seelenmesse für weiland Kaiserin und Königin Elisabeth gelesen werden. Die dienstfreien Flagg-, Stabs- und Oberoffiziere, Fähnriche, Marinegeistlichen, Auditore, Aerzte und Beamte werden in der Paradeabjustierung an der Messe teilnehmen.

Kranzniederlegung. Das Comité der patriotischen Damen Polas legt, wie alljährlich, heute am Todestage weiland der Kaiserin Elisabeth, am Denkmal in Elisabethsparte einen Kranz nieder.

Kollaudierungsfahrt S. M. S. „Viribus unitis“. Am 13. d. M. um 7 1/2 Uhr findet bei Wetterzulass die nächste Fahrt S. M. S. „Viribus unitis“ an der 18-Seemeilenstrecke statt.

Staatsschule. Die Einschreibung neuer Schüler für die I. Klasse findet am 14. September, am Vormittag zwischen 9 und 12 Uhr, die Einschreibung für eine andere als die I. Klasse an demselben Tage zwischen 3 und 6 Uhr nachmittags statt. Zur Einschreibung hat der neue Aufnahmsbewerber in Begleitung der Eltern oder deren Stellvertreter zu erscheinen und der Direktion folgende Dokumente vorzulegen: Tauf- oder Geburtschein, Impfschein, ärztliches Gutachten über den Gesundheitszustand der Augen, das Schulzeugnis über das letzte Semester. Bei der Einschreibung neuer Schüler für die I., II., oder die III. Klasse haben die Eltern (bzw. Vormünder) zu bestimmen, welche der Landesprachen der aufzunehmende Schüler erlernen soll. Die Aufnahmsprüfung für die I. Klasse wird auf den 16. September, von 8 Uhr früh ab, angelegt. An demselben Tage können auch die Aufnahmsprüfungen zum Eintritt in eine andere als die I. Klasse beginnen. Die Einschreibungen der Schüler, welche bereits im Vorjahre der Anstalt angehört, sind für den 16. September von 9 bis 10 Uhr vormittags festgesetzt. Der feierliche Gottesdienst zu Beginn des Schuljahres 1912/13 wird am 18. September l. J. um 8 Uhr früh in der Kirche zu den Heiligen Herzen stattfinden.

Postdienst. Die l. l. Post- und Telegraphendirektion hat mit dem Erlasse vom 2. d. Mts. Nr. 21.992/V S die Verfügung getroffen, für den hieramtlichen Briefpostdienst ab 15. September d. J. an Sonntagen die Dienststunden für den Parteienverkehr von 8 bis 11 Uhr Vormittag zu halten. Ab 15. d. bleibt daher die Briefpost-Auf- und Abgabe an Sonntagen von 11 Uhr vormittags an geschlossen.

Der städtischen Musikschule. Samstag abends fand im Politeama Ciscutti die sechste öffentliche Aufführung der städtischen Musikschule statt. In den vergangenen Jahren wurde die Interessentlosigkeit, die man hier im allgemeinen kunstfördernden Vereinen entgegenbringt, auch durch überaus schwachen Besuch der Darbietung zum Aus-

drucke gebracht. Feuer war wenigstens die äußerliche Teilnahme stärker. Ein ungewöhnlich zahlreiches Publikum hatte sich im Theater versammelt, und begrüßte Lehrer und Schüler beim Aufgehen des Vorhangs aus herzlichster. Das Programm eröffnete eine korrekte Wiedergabe von Haydn's zweiter Sinfonie die dem Schülerorchester in der Form eines rauschenden Weifalles für alle weiteren Reproduktionen Mut und Zuversicht einbrachte. Auch das Menuett aus der XI. Sinfonie desselben Meisters wurde schön gespielt. Der Violinvortrag des Schülers A. Schiavi (Scène de ballet v. Berio) bewies Feingefühl und Können. Die Klavierbegleitung besorgte Fel. A. Petinelli mit vielem Verständnis. Ein kleineres Schülerorchester brachte dann Morleys „Al sole Cedente“ zum Vortrag und erntete durch seine Sicherheit und Genauigkeit im Vortrag den verdienten Beifall. Die Befriedigung der Zuhörer äußerte sich in so lebhaftem Beifalle, daß Stücke zugegeben werden mußten. Als letzter Punkt des Schülerprogrammes wurde „La danse de bébé“ von G. Alberti vorgelesen. Die Violine spielte A. Fontanive, am Klavier saß M. S. a. h. Auch diese Bière fand den ungeschältesten Beifall aller Anwesenden. Herr Musikdirektor P. o. s., der dem Vereine seit der Gründung vorsteht und ihn unter außerordentlich schwierigen Verhältnissen auf das gegenwärtige Niveau gebracht hat, ergriff dann das Wort zu einer längeren Ansprache. Er verwies auf den Wirkungskreis, den man der Kunst im Leben einräumen müsse und wies dann auf die Ziele, die sich die städtische Musikschule gestellt habe. Die Anstalt habe aber statt Freunden Feinde gefunden, unaufhörliche Hindernisse seien ihr in den Weg gelegt worden. Wenn sich die Schule trotzdem zu einem blühenden Dämmchen entfalten habe, das reise Früchte verspreche, so müsse man sie pflegen, vereint dahin wirken, daß sie gedeihe und ihren Tendenzen immer besser entspreche. Der Redner beschloß seine beherzigenswerten Worte mit einem Aufruf zu gunsten der Anstalt und mit dem Danke an alle, die sie gefördert haben. — Nun wurde die Prämierung der Schüler vorgenommen. Die ausgezeichneten Knaben sind: Albert Fontanive, Alois Matcovich, Friedrich Gabaner, Artur Gardi, Vuzian Puchar und Menatus Pauluzzi. Den Abschluß der Aufführung bildete eine Fantaste aus Puccini's „Madame Bötterfly“, die das Vereinsorchester unter der Leitung des Herrn Satz gebiegen zum Vortrag brachte. Es ist wünschenswert, daß die Worte des Vorstandes auf fruchtbaren Boden fallen; umso wünschenswerter, als die letzte Aufführung in allen ihren Teilen bewiesen hat, daß in der städtischen Musikschule ein ernster Geist dem schönen Ziele entgegenstrebt: Musik zu pflegen und ihr eine zahlreiche internationale Gemeinde zu schaffen.

Eucharistische Andacht in der Marinekirche. Anlässlich des 23. internationalen eucharistischen Kongresses in Wien am 12. bis 15. September d. J. findet in der Marinekirche eine eucharistische Feier statt, und zwar: Freitag, den 13. und Samstag, den 14. d. M.: 8 Uhr früh eine heilige Segenmesse, 6 Uhr nachmittags Segen. Sonntag, den 15. d. M.: 7 Uhr früh heilige Segenmesse mit Ansprache, 8 Uhr früh Garnisonsmesse für die Landtruppe, 9 Uhr vormittags Gottesdienst für die Marinetruppe, welche mit einschlägigen Ansprachen, 11 Uhr vormittags Hochamt nach vorhergehender Ansprache.

Promessen à 8 Kronen zu den 4prozentigen Heißregulierungslofen (Haupttreffer 180.000 Kr., Ziehung 1. Oktober) erhältlich bei der Creditanstalt.

Israelitische Religionsübungen. Am 12., 13. und 21. September l. J. um 8 Uhr früh, ferner am 20. um 5 Uhr nachmittags werden durch den Delegierten der israelitischen Gemeinde in Triest, David Horn, rituelle Religionsübungen in Pola abgehalten werden.

Generalversammlung der Offiziersuniformierung. Am 13. d. M. um 4 Uhr nachmittags findet in der Offiziersuniformierung eine außerordentliche Generalversammlung behufs Neuwahl des Präsidenten statt.

Postabfertigung. Die Postabfertigung an S. M. S. „Kaiserin und Königin Maria Theresia“ nach Beirut wird vom Postamt Wien 76 Sonntag und Donnerstag um 9 Uhr 25 Minuten abends, Samstag um 9 Uhr 35 Minuten früh und an jedem zweiten Dienstag (vom 10. d. M.) um 6 Uhr 51 Minuten abends, vom Postamt Triest 1 an jedem zweiten Montag (vom 9. d. M.) um 8 Uhr 42 Minuten abends, jeden Montag und Samstag um 8 Uhr 20 Minuten vormittags, jeden Freitag um 1 Uhr nachmittags erfolgen.

Theater. Nach einer unerfreulich langen Pause haben sich die Pforten des städtischen Theaters am Sonntag dem Polaer Publikum

wieder geöffnet. Das Debut der Operettengesellschaft „Maurizio Parigi“ fand in einem überfüllten Hause statt, das der Aufführung der hehrlichen Operette „Eva“ bis zum Schlusse des letzten Aktes in vorzüglicher Stimmung folgte. Die Gesellschaft hat mit der ersten Aufführung einen vollen Erfolg erzielt. Fräulein Bina Givanna war in Spiel und Gesang eine gleich liebenswürdige Eva; Fräulein De S y s (Bipfi) der graziose, bewegliche Widerpart. In den Herren Parigi und Trucchi fanden die Rollen des eleganten Glauberts und des komischen Dagoberds die richtigen Interpretisten. Bemerkenswert werden, daß sowohl Kostümierung wie auch Ausstattung reizend und — last not least — die Leistungen der Marinemusik unter Leitung des Maestro's Bataglini befriedigend waren. — Gestern wurde die Operette gleich gut wiedergegeben. Heute „Herbstmanöver“, Operette von Kalman.

Das Bad im Landeshospital bleibt bis auf Weiteres geschlossen.

Seelenlichte. Die Seelenlichte Tabula ist wieder aktiviert.

Beschwerden aus dem Publikum. Zu der unter diesem Titel in der Sonntagsnummer gebrachten Notiz ist uns noch folgendes Schreiben zugekommen, dem wir ob seiner Berechtigung gerne Raum geben: Nicht nur der Umstand, daß bezüglich der Reinlichkeit der den Gästen vorgelegten Gläser in den Gasthäusern und Frühstücksstuben eine unbarmherzige Miswirtschaft waltet, ist verpöhlenswert, auch eine andere Unordnung, welche, wenn sie eben nicht eine Unordnung wäre, für die Gäste da sein sollte, möchte endlich einmal in energischer Weise abgeschafft werden. Es ist hier auf die Anstandsorte angespielt. In manchen Wirtz- und Kaffeehäusern — und wenn sie auch nicht alle von der eleganten Welt besucht werden, die „niedrigeren“ Volksschichten, welche sich zur Tabe hineinlücktet, gehört auch zu jenen, welche das Recht haben, vor Krankheiten womöglich verschont zu bleiben — sind diese für das Leben notwendigen Lokalitäten in einem kaum zu beschreibenden ständalösen Zustande. Wenn man in manchen Lokalen — nicht überall, wohlgeachtet! — diese „Zwangsräume“ betreten muß, so fühlt man sich in der unangenehmen Lage, adé fünf Sinne anzustrengen, um nicht von den schrecklichen „Gerüchen“ bekrübt zu werden. Den kompetenten Behörden sei dies zur freundlichen Rohnung auf Abhilfe gesagt! Ein Zweiter für Alle.

Eine graufige Tragödie. Der „Novi Vist“ aus Fiume bringt uns in der Sonntagsnummer die Notiz über eine schauererregende Familientragödie, die sich unter Mann und Weib, beide geistesbesetzt, am vorigen Freitag in der Ortschaft Blazicki, Gemeinde Castua, abgepielt hat. Der Mann Josef Pilepic ist eigentlich nie recht bei Sinnen gewesen; noch schlimmer war es mit seinem Geisteszustande, als sich in der Torpedofabrik in Fiume, wo er beschäftigt war, ein Unglücksfall ereignete, dem er auch zum Opfer gefallen war, so daß er in einem Irrenhaus interniert werden mußte. Vor kurzem wurde er daraus entlassen, und eigentlich ist es, wie von nun an auch seine Frau Josefine langsam stumpfsinniger wurde, bis zuletzt auch sie ebensolche Symptome des Wahnsinns zeigte. Die Weiden entschlossen sich nun, ihrem Dasein ein Ende zu machen, und zwar in der Weise, daß der eine dem anderen den Todesstoß versetzen sollte. Sie bewaffneten sich beide mit einer scharfgeschliffenen Axt und schlossen sich im Zimmer ein. Obgleich niemand Zeuge der furchtbaren Szenen sein konnte, scheint doch das Weib zuerst den Mann angegriffen und ihm tödliche Wunden beigebracht zu haben, worauf der Mann in den letzten Augenblicken noch Zeit fand, das Weib umzubringen, einen gewissen Blazick im Vorübergehen anzurufen und ihm den Vorfall zu berichten. Als die Kommission an Ort und Stelle erschien, fand sie die Frau tot und ließ den sterbenden Mann ins Spital nach Fiume bringen.

Ins Meer gefallen. Sonntag gegen 1/2 7 Uhr abends ereignete sich bei der Marine schwimmerschule ein Unfall, der mit bösen Folgen abgegangen wäre, wenn nicht sofortige Hilfe bagewesen wäre. Die Schwestern Amelie und Anna Micalovich, 20 und 11 Jahre alt, in der Via Beg Nr. 234 wohnhaft, wollten nächst der Marinebadeanstalt ein Boot verlassen, besorgten aber das Aussteigen so ungeschickt, daß das schwankende Fahrzeug kenterte. Beide Mädchen stürzten ins Meer und wären, des Schwimmens unfähig und vom Schreck gelähmt, ertrunken, wenn ihnen nicht der Marinearzt Rudolf Messer und der Bachmann Johann Sain rechtzeitig zu Hilfe gekommen wären. Sie wurden ans Land gebracht und nach Hause überführt.

Wichtige Kauferei. Das Haus No. 14 in der Via Castropola war vorgestern der

Schauplatz einer Kauferei, die böse Folgen hätte nach sich ziehen können, wenn nicht der Zufall vermittelnd dazwischen getreten wäre. Mit dem Pionier Johann Bottschabl war der Tagelöhner Thomas Savo aus Pola aus geringer Ursache in einen Wortwechsel geraten. Ein Wort gab das andere, bis die Weiden, in Hitze gekommen handgemein wurden und von der Waffe, beziehungsweise vom Messer Gebrauch machten. Bottschabl wurde während der Kauferei durch einen Stich ober dem linken Auge verletzt. Bottschabl und Savo wurden verhaftet.

Gefährliche Drohung. In einem hiesigen Gasthause entspann sich zwischen dem Maurer Anton Golja, der in den Magbaraden Nr. 55 wohnt, und zwischen dem Fuhrwerksbesitzer Heinrich Matejka, Via Medokina Nr. 51, ein Streit. Nachdem Golja das Lokal verlassen hatte, faßte er auf der Straße, angeblich mit einem Revolver bewaffnet, Posto und rief von da aus seinem Gegner allerlei gefährliche Drohungen zu. Es wurde ein Wachmann herbeigerufen, worauf Golja die Flucht ergriff und den Revolver — angeblich — einem Fiakertuschler übergab. Der Mann wurde eingeholt, verhaftet und in den Arrest abgeführt. Er ist der gefährlichen Drohung gefällig, leugnet aber, einen Revolver besessen und ihn gegen Matejka gerichtet zu haben.

Ein famoses Geschwisterkleeblatt wurde Sonntag in der Via Promontore festgenommen. Dort veranstalteten spät abends die Brüder Johann, Klemen und Anton Fornasar in trunkenem Zustande eine wilde Kauferei und verursachten einen derartigen Lärm, daß sich die Wache zur Verhaftung gezwungen sah.

Gefunden wurde gestern spät abends in der Via Arsenale, nächst der Bezirkshauptmannschaft, eine schwarzlederne Geldbörse mit Schlüsseln und einigen ungebrauchten Marken. Abzuholen in der Administration des Blattes.

Vereins- und Vergnügungs-Anzeiger.

Kinematograph „Edison“, Via Serzia Nr. 34. Programm für heute: „Die Rache des Schicksals“, sehr rührendes Drama.

Militärisches.

Aus dem Hafenadmiralats-Tagesbefehl Nr. 253.

Marineoberinspektion: Korvettenkapitän Josef Laurin.

Garnisonsinspektion: Hauptmann Richard Kaiser vom Abw.-Zust.-Reg. Nr. 5.

Kerzliche Inspektion: Minierschiffsarzt Dr. Ernst Dub.

Uelands. 4 Wochen Vacht. Rajetan Pulciani von Glucksberg für Oesterreich-Ungarn. 21 Tage Vacht. Emerich Wittobich für Oesterreich-Ungarn. St.-Rajdm. Johann Karner für Straf. 20 Tage Vacht. Art. Dr. Guibo Faldiga für Straf. 14 Tage Vacht. Eugen Schram für Oesterreich-Ungarn. Vacht. Adolf Benoch für Dalmatien, Vacht. Eugen Brasseur von Rehbors für Vlach, Vacht. Maximilian Dulac für Ragusa und Oesterreich-Ungarn, Vacht. Maximilian Korb für Oesterreich-Ungarn. 19 Tage Vacht. Wrigil Sandor bei Vist für Oesterreich-Ungarn. 18 Tage Vacht. Gaston Ritter Sabini von Meeressburg-Plawen für Dieran. 10 Tage Vacht. Georg Paupserl Wladyl von Drachenthat für Oesterreich-Ungarn, D.-St.-Bassensmtr. Alois Strauß für Vbz. 8 Tage Vacht. Johann Paulin für Oesterreich-Ungarn, D.-St.-Mtr. Michael Jambelli für Vrien.

Auszug aus dem Personalberordnungsblatt für die l. u. l. Kriegsmarine. Allerhöchste Entschliessungen. Seine kaiserliche und königliche Apostolische Majestät geruhten allergnädigst anzuordnen: die Beurteilung des Marineoberkommissärs 2. Kl. Magimilian Duban, nach dem Ergebnisse der auf sein Ansuchen erfolgten Superarbitrierung als derzeit dienstuntauglich mit Wartebühr (mit 1. September 1912; Evidenz: Hafenadmiralats; Urlaubsort: Triest) auf die Dauer eines Jahres. — Verordnungen des l. u. l. Kriegsministeriums, Marineinspektion. Von der Dienstleistung in der l. u. l. Kriegsmarine wird entlassen (mit 1. September 1912): der Marinelehrer (Fachlehrer) Heinrich Tröbmler. Außer Stand wird gebracht: der Marinekapitän Franz Zubasz als am 6. August 1912 zu Pola gestorben. In Abgang kommt: der Obermaschinenbetriebsleiter 2. Klasse des Aufstandes Karl Margareich als am 4. August 1912 zu Pola gestorben.

Confiserie S. Clai :: Pola Telephone Nr. 160 201

Drahtnachrichten.

(M. I. Korrespondenzbureau.)

Der Dank des Monarchen für die Wehrreform.

B u d a p e s t, 9. September. Das Ungar. Bureau meldet: In den nächsten Tagen wird die Auszeichnung des österreichischen und des ungarischen Ministerpräsidenten für die Verdienste anlässlich der parlamentarischen Erledigung des Wehrgesetzes publiziert werden. Den beiden Ministerpräsidenten wird das Großkreuz des St. Stephanordens verliehen werden.

W i e n, 9. September. Dem Ministerpräsidenten Grafen Stürgkh wurde das Großkreuz des St. Stephanordens verliehen.

Erzherzog Franz Ferdinand bei den Manövern in Ungarn.

W i e n, 9. September. Sr. k. u. k. Hoheit Erzherzog Franz Ferdinand ist gestern abend zu den großen Manövern in Südbungarn abgereist.

M a t k o, 9. September. Erzherzog Franz Ferdinand ist heute um 6 Uhr 36 früh hier eingetroffen. Er nahm die Meldung der Mitglieder des Attachequartiers und der Zivilfunktionäre entgegen und setzte die Fahrt nach Nagy-Megyer fort, wo die Ankunft um 8 Uhr erfolgte. Der Erzherzog wurde vom Ackerbauminister Serenyi und den Beamten der Domänenverwaltung begrüßt. In beiden Stationen wurde er mit stürmischen Ovationen vom Publikum empfangen.

M e s s e r - S e g e s, 9. September. Erzherzog Franz Ferdinand ist heute um 8 Uhr vormittags hier angekommen. Zum Empfang hatte sich auf dem Bahnhofe Ackerbauminister Graf Serenyi eingefunden. Das Publikum bereitete dem Thronfolger stürmische Ovationen.

B u d a p e s t, 9. September. Das Ungar. Bureau meldet aus Mako: Entgegen anders lautenden Meldungen ist zu konstatieren, daß auf dem Manöverfelde die besten sanitären Verhältnisse herrschen.

Demission des serbischen Kabinetts.

B e l g r a d, 9. September. Das Kabinett hat gestern abends seine Demission eingebracht.

Hundertjahrfeier der Schlacht von Borodino.

B o r o d i n o, 8. September. Am heutigen hundertsten Jahrestage der Borodino-Schlacht fand ein feierlicher Gottesdienst im Beisein der kaiserlichen Familie im Borodiner Kloster statt. Hierauf erfolgte die Prozession zum Borodino-Denkmal, wobei der Kaiser mit den Töchtern und den Großfürsten zu Fuß schritt. Am Denkmal wurden Kränze niedergelegt, darunter auch vom französischen Deputierten. Sodann ritt der Kaiser mit den Großfürsten das Feld ab, worauf die Defilierung der Truppen erfolgte.

B o r o d i n o, 8. September. Das Kaiserpaar erschien mit den Kindern und Großfürsten auf dem Schlachtfeld von Borodino und begab sich zunächst zu dem von der Witwe des in der Schlacht von Borodino gefallenen Generals Lutichoff errichteten Kloster. Von hier verfügte sich die kaiserliche Familie zum Borodino-Denkmal, wo Teile jener Regimenter aufgestellt waren, die an der Schlacht von Borodino teilgenommen hatten. Nachdem Kaiser Nikolaus die Front der Truppen abgesehen hatte, begab sich das Kaiserpaar in das Invalidenhaus, wo die Zeitgenossen der Schlacht von Borodino, von denen der älteste 125 und der jüngste 110 Jahre zählt, versammelt waren.

Der Kaiser zeichnete die Veteranen durch huldvolle Ansprachen aus. Als die aus Smolensk kommende kirchliche Prozession mit dem Muttergottesbilde, das sich in der Schlacht von Borodino unter den Truppen befand, eintraf, schloß sich die kaiserliche Familie der Prozession zum Borodino-Denkmal an, wo sodann ein Tebeum zelebriert wurde.

Der Kaiser empfing sodann 5000 Bauern-Gemeindevorsteher, wobei ihm Brot und Salz gereicht wurde. Der Kaiser drückte die Hoffnung aus, die Bauern würden, wie ihre Großväter, welche im Jahre 1812 fürs Vaterland ihr Blut vergossen, treu und gewissenhaft dem Kaiser dienen.

P e t e r s b u r g, 8. September. Gestern wurde ein Tagesbefehl des Kaisers an die Armee und die Flotte veröffentlicht, worin der Kaiser unter Hinweis auf den Gedenktag der Schlacht bei Borodino betont, daß ganz Rußland mit seinem Kaiser jenen Helden des Kampfes für das Vaterland Dank zollt. Zugleich spricht der Kaiser den Wunsch aus, daß in den Herzen der Nachkommen jener Helden

das Bewußtsein der Pflicht erstarren möge, damit sie, wenn die Vorsehung dem Vaterlande eine neue Prüfung auferlegen sollte, dieselbe Hingebung und Tapferkeit bekunden, wie ihre Vorfahren, in der Gewißheit, daß die Nachkommenschaft ihrer Namen und Taten in Dankbarkeit gedenken wird.

Ein anderer Tagesbefehl kündigt verschiedene Begünstigungen für die Nachkommen der Teilnehmer an dem Feldzuge vom Jahre 1812 an.

P e t e r s b u r g, 8. September. Im ganzen Reiche wurden Feiertlichkeiten aus Anlaß des Jahrestages der Schlacht von Borodino abgehalten. Überall haben Truppenparaden stattgefunden. In vielen Städten wurden Denkmäler des Krieges 1812 enthüllt.

Türkei.

K o n s t a n t i n o p e l, 8. September. Gestern abend haben in Sarjha am Bosphorus, wo der Kriegsminister wohnt, zwei Schiffsfähnriche aus einem Kaffeehause in der Nachbarschaft der Wohnung des Kriegsministers Revolvergeschosse abgefeuert, was zu Gerüchten von einem Attentat auf den Kriegsminister Anlaß gab. Diese Gerüchte werden von der Polizei dementiert. Man nimmt an, es könne sich um eine Demonstration gegen den Minister handeln.

Kein Krieg zwischen Bulgarien und der Türkei.

K o n s t a n t i n o p e l, 8. September. Maßgebende Kreise dementieren das Gerücht von einem bevorstehenden Kriege zwischen der Türkei und Bulgarien. Bezüglich der Kriegserklärung wird darauf hingewiesen, daß die Türken im Augenblicke den Vorteil der konzentrierten Truppenkräfte haben.

Der italienisch-türkische Krieg.

R o m, 8. September. Die „Agenzia Stefani“ meldet aus Buara vom Gestrigen: Als heute früh ein halbes Kavallerieregiment mit dem 6. erythraischen Bataillon an der Spitze jenseits der Dase Regbaline rekonozitierte, stieß es auf starke feindliche Gruppen, die es angriff und in die Flucht schlug. Der Feind erlitt bedeutende Verluste. Die italienischen Truppen machten sechs Gefangene.

K o n s t a n t i n o p e l, 8. September. Das Kriegsministerium gibt bekannt, daß am 30. August an der Straße Misurata-Mar-Ahmed ein Kampf stattgefunden hat, infolgedessen die Türken und Araber die wichtige strategische Position Ferruh besetzt haben.

K o n s t a n t i n o p e l, 8. September. Nach den dem Ministerium des Innern zugekommenen Meldungen, wurden in der Umgebung von Samotraci durch Scheinwerfer drei Kriegsschiffe bemerkt, die in der Richtung auf den Golf von Xeros fuhren.

S a l o n i k i, 9. September. Die Meldung, wonach die ausgewiesenen Italiener in immer größerer Anzahl zurückkehren und daß sogar italienische Notable ohne Paß landen können und seitens der Polizei nicht belästigt werden, bewahrt sich nicht. Außer dem Bankier Jakob Mobiano, welcher zwecks Regelung der Zahlungsstockung seiner Firma nebst seinem Rechtsanwalt Rafael Modiano hierher zurückgekehrt sind, hat niemand die Erlaubnis zur Rückkehr erhalten. Dagegen kehren immer mehr ehemalige Angehörige der italienischen Kolonie zurück, die eine andere Staatszugehörigkeit erlangt hatten. Ferner haben vereinzelte italienische Firmen ihre hiesigen Geschäftsfrenade auf die Möglichkeit eines baldigen Friedensschlusses aufmerksam gemacht, um sie dadurch zu veranlassen, im Bedarfsfalle ihre Bestellungen zu reservieren.

Griechische Demonstration gegen die Türkei.

A t h e n, 8. September. (Agence d'Athene.) Gestern wurde im Tempel des olympischen Zeus eine große Protestversammlung gegen die Lage der Hellenen in der Türkei abgehalten. Sämtliche Vereine der Griechen aus Anatolien, Kameilien, aus dem Archipel, aus Cypern, Kreta und Samos sowie patriotische Arbeiterverbände des Königreiches, Handwerkerinnungen und Bauernbänder waren zu dieser Versammlung erschienen, deren Teilnehmerzahl auf 30 000 geschätzt wird. Die Versammlung nahm mit Akklamation eine Resolution an, die auf die für die Christen verderblichen Zustände der Anarchie, auf die an den Griechen begangenen Verbrechen und Verletzungen der individuellen nationalen und politischen Rechte hinweisen und Anerkennung der Existenz und der Rechte der Nationalität in der Türkei und individuelle Behandlung dieser Nationalität, Aufrichtung und vollständige Durchführung der ottomanischen Verfassung, die der Bevölkerung Menschen- und Bürgerrechte sichert sowie schließlich die energische Intervention der griechischen Regierung behufs Er-

langung internationaler Garantien forbert. Eine Kopie der Resolution wurde der Regierung übermittelt. Die Versammlung verlief in voller Ordnung.

Kongresse.

G e n f, 8. September. Heute wurde hier der internationale anthropologische Kongreß eröffnet.

B ü r i c h, 8. September. Heute fand hier die Eröffnung des Kongresses für internationalen Heimarbeiterschutz statt.

Lufschiffahrt.

S o t h a, 9. September. Das Lufschiff „Schülte-Lanz“ ist heute um 5 Uhr früh zur Fahrt nach Mannheim aufgestiegen und ist dort um 9 Uhr 20 Minuten vormittags glatt gelandet.

Die Revolution in Mexiko.

N e w - Y o r k, 8. September. Dem Gesandten der Vereinigten Staaten in Mexiko ist ein Schreiben des Sekretärs des Generals Zapata zugegangen, worauf die Insurgenten den Vormarsch gegen Mexiko begonnen hätten.

W a s h i n g t o n, 8. September. Präsident Taft hat die Absendung weiterer zwei Regimenter Kavallerie an die mexikanische Grenze genehmigt.

Wie berichtet wird, erörtert die Regierung die Frage, ob die Erlaubnis einzuholen sei, daß amerikanische Truppen die mexikanischen Räuber über die Grenze hinaus verfolgen könnten. Es herrscht die Ansicht, daß ein gemeinsames Vorgehen der amerikanischen und mexikanischen Truppen notwendig sei, um die Ordnung im nördlichen Mexiko wieder herzustellen.

Das Schahamt hat angeordnet, daß an die im Grubengebiete von Cananea beschäftigten Amerikaner 500 Gewehre samt Munition abgedenkt werden.

Telegraphischer Wetterbericht des Hydrographischen Amtes der k. u. k. Kriegsmarine vom 9. September 1912.

Allgemeine Uebersicht:

Die heutige Wetterlage hat sich gegen den Vortag nur unwesentlich verändert. Das im Westen stehende Maximum erscheint etwas nach N verschoben, während sich der höhere Druck auch über das Mittelmeer ausgebreitet hat. Die Lage des Minimums ist unverändert.

In der Monarchie Niederschläge bei schwachen variablen Winden; an der Adria wechselnde Bewölkung, vorherrschend S-liche Winde, wärmer. Die See ist leicht bewegt.

Voranschätliches Wetter in den nächsten 24 Stunden für Pola: Veränderliches, zu Niederschlägen neigendes Wetter, SW-SE-liche Winde, keine wesentliche Temperaturänderung.

Barometerstand 7 Uhr morgens 761.7
2 nachm. 760.6
Temperatur um 7 „ morgens + 19.0
2 nachm. + 22.6
Regenüberschuß für Pola: + 73.2 mm.
Temperatur des Seewassers um 8 Uhr vorm: 20.7°
Ausgegeben um 3 Uhr — nachmittags.

Ungarische 1912^{er} Brathühner hochprima und spottbillig!

6-8 Stück große fette Brathühner, garantiert lebende Ankunft franco überall per Nachnahme K. 7.—
Prima Kuhmilch-Naturbutter 2 Kilo-Kiste K. 6.80;
5 Kilo-Kiste K. 10.50.

M. J. Schwarz, Buczacz.

Kleiner Anzeiger.

Ein gut möbliertes Zimmer ist ab 15. September zu vermieten. Via Raschiugnera 13, 1. Stock links. 2143

Eine Wohnung, bestehend aus 5 Zimmern mit Bad und Küche, ist ab 1. Oktober, eventuell November, zu vermieten. Via Miskija 15. 2155

Ein Lehrer für die deutsche und ein Lehrer für die kroatische Sprache werden per sofort gesucht. Offerten an die Administration unter „N. 2144“.

Möbliertes Zimmer, eventuell mit Post, zu vermieten. Via Besenghi 26, 1. St. 2147

Möbliertes Zimmer mit separatem Eingang zu vermieten. Via Ercole 9, 1. Stock. 2145

Zu vermieten Wohnungen mit Zimmer und Küche und Zimmer, Kabinett und Küche mit Wasser, Gas, Veranda, Majolikafließen, Boden und Hof in neuem Hause. Anzusagen Via Ercole 9, 1. Stock. 2146

Japanische Wale aus Bronze und eine spanische Wand aus Holz, mit Lärche versehen, werden verkauft. Riva del Verucato 3, 1. Stock. 2149

Gelübt wird ein möbliertes Zimmer mit Post für eine deutsche Familie in ein Fräulein. Bessere, womöglich deutsche Familie wird bevorzugt. Offerten erbeten unter „M. S.“ an die Administration. 2148

Krodes, elegant möbliertes Zimmer, Gasbeleuchtung, zu vermieten. S. Policarpo, Via Monte Rigi Nr. 7. 2150

Köchin für Alles mit guten Zeugnissen wird bei Familien von 3 Personen sofort aufgenommen. Lohn 40 Kronen. Versprechen von 5 1/2 - 6 Uhr Via Planatica 19. 2151

Zu vermieten 3 Zimmer, dunkles Kabinett, Küche, 2 Bäder. Via Carducci 37, 2. St. 2152

Fräulein, Maschinenschreiberin, die die italienische und deutsche Sprache beherrscht, wünscht ehestens in einem Comptoir oder bei einem Advokaten eine Stelle zu erhalten. Anträge an die Administration. 2153

Mädchen für Alles und Wäscherin gesucht. Via Besenghi 24, 1. Stock. 2154

2 möblierte Zimmer zu vermieten. Via Metastasio Nr. 12. 2095

1 kleines Wohnhaus, zweigeschossig, neu erbaut, enthaltend 6 Lokale ist um 14.000 Kronen zu verkaufen. Bargeld 7000 Kronen erforderlich. Baummeister Lauche, Via Muzio 13. 2094

Kollime Toiletten, Blousen und Schößen, Kordons, runden und Modernisierungen verfertigt zu billigen Preisen. Damenschneider F. Deubler, Via Siffano 7. Trauerkleider binnen 24 Stunden. 2068

Zu vermieten Wohnung mit 1 großen und 1 kleinen Zimmer, Küche, Wasser zc. Via Mico Tommaso. Kunstst. Via Arena 18, Haus Polla. 354

Sogleich zu vermieten herrschaftliche Wohnungen im neuen Hause Ede Via Medusa und Nicola Tommaso (Pratto sette Moreri). 324

Sofort zu vermieten Wohnung mit drei Zimmern, Küche mit ganzem Komfort. Via Besenghi 54, 1. Stock (Villa). Anzusagen bei Goffi, Marktstraße Nr. 2. 321

Sogleich zu vermieten 1 Wohnung mit 5 Zimmern, Kabinett, Küche, Badezimmer, komplett eingerichtet, mit allem Komfort, und 1 Wohnung mit 4 Zimmern, Kabinett, Küche, Terrasse zc. Via Carlo Desfranceschi 19. 369

Kleines bzw. großes möbliertes Zimmer bei deutscher Familie in Via Decania (neues Haus), mit 1. oder 15. September zu vermieten. Anzusagen Via Carlo Desfranceschi 44, ebenerdig, links. 1098

Elegante freundliche Wohnung mit 6 Zimmern, Keller, Veranda, Bad, großer Küche, Dienstbotenzimmer, Keller, Boden und Garten, ab 1. Oktober zu vermieten. Via dell'Orseolo 20. 2066

Schönes Familienwohnhaus, solid gebaut, 2 Wohnz., 2 Bäder, 2 Kitchens, 2 Kellern, 2 Gärten, zu verkaufen. Anzahlung 15.000 Kronen; 5 Jahre steuerfrei. Vermittler verbeten. Adresse Administration. 2044

Komplette Schlaf- und Speisezimmerausstattung und einige Möbeln zu verkaufen. Via Miskija 15, 1. St. Zu besichtigen von 8-5 Uhr. 2074

Zu vermieten möbliertes Zimmer, eventuell mit Klavierbenutzung. Monte Parabolso 158, Villa Anna. 2076

Betteres Mädchen für Alles oder Bedienterin für den ganzen Tag wird sofort aufgenommen. Adresse in der Administration. 2102

Baugrund, 1200 m², in der schönsten Lage des Monte Parabolso, billig zu verkaufen. Adresse bei der Administration. 2108

Bettere, absolut verlässliche Kinderfrau, mit langjähriger Erfahrung, sucht Stellung. Anzusagen bei Vintenschiffskapitän Daublesky, Via Dittia 31. 2107

Möblierte Wohnung 2 Zimmern, Kabinett und Veranda ist zu vermieten Via Verubella 7. 2111

Klassiker und sonstige Bücher billig zu verkaufen. Via Dittia 31, 1. St. links. 2115

Rebenvordient im Kanzleibienste sucht ein Beamter. Adresse in der Administration unter Nr. 2116.

30.000 Kronen zu 6% auf 1. Satz für neugebautes Haus gesucht. Schriftliche Angebote unter „S. M. 13“ an die Administration d. Blattes. 379

15.000 Kronen zu 6% auf 1. Satz für neugebautes Haus gesucht. Schriftliche Angebote unter „S. M. S.“ an die Administration d. Blattes. 379

Villa, bestehend aus 5 Zimmern samt Zubehör und Garten in der Via Dignano 23 zu vermieten. Anzusagen täglich zwischen 3 und 5 Uhr nachmittags in der Via Stazione 13, Parterre. Rangier Negri. 377

Möbliertes Zimmer mit separatem Eingang zu vermieten. Via Muzio 69. 2134

Sogleich zu vermieten möbliertes Kabinett. Via Epulo 34, ebenerdig links. 2137

Jagdgewehr Pipper, weltklassig, fast neu, zu verkaufen. Adresse in der Administration. 2136

Tüchtige verlässliche Bedienterin für den ganzen Tag gesucht. Via Siffano Nr. 27, 1. St. 2139

Grobes schönes Schlafzimmer und Salon ist an zwei Herren zu vermieten. Dorthin auch ein leeres Zimmer. Admitt. Nr. 2, rechts. 2140

Neu möbliertes Zimmer mit separatem Eingang ab 15. August zu vermieten. Via Kandler 52, 2. Stock. 2017

Zimmer samt ganzer Verpflegung wird gesucht. Offerte unter „N. 2118“ an die Administration erbeten. 2118

Möbliertes Zimmer eventuell mit Post ist bei deutscher Familie zu vermieten. Via Castropola 50, 1. Stock, bei der Staatsdankschule. 2141

Zweitentriges möbliertes Zimmer mit Veranda. Dorthin ist auch eine Wohnung mit 3 Zimmern, Küche, offener und geschlossener Terrasse zu vergeben. Anzusagen Via Epulo 30. 2119

Gelübt werden 700 Kronen gegen 20 Kronen monatlicher Mitzahlung. Anträge mit Projektangabe unter „Elych“ an die Administration. 2121

Musik- und Sprachunterricht, mit Vorzug in Wien die Staatsprüfung abgelegt hat, erteilt Unterricht vom Anfang bis zur höchsten Ausbildung an Erwachsene und Kinder. Honorar 4 Kronen monatlich. Adresse in der Administration. 2123

Sanitätsgeschäft „Histrä“
 POLA, Via Sergia Nr. 61
 Richtige Quelle für Bandagen, Gummwaren, Bettelagen, Bruchbänder, Gummstrümpfe, Leibbinden nach Maß. — Lager aller Systeme Gürtel und Monatsblenden, Irrigatore, Leibschüsseln etc. Medizinische Seifen, ätztische Präparate u. Nährzucker, „Soxhlet“-Präparate. — Hygienische Windel „Tetra“, besonders für Säuglinge geeignet. — Echte Pariser Spezialitäten von 2 bis 12 Kronen per Dutzend. — (Gümmispezialitäten werden auf Verlangen per Post zugeschickt und wird für gute Ware garantiert.) 17

Das Meer.
 Roman von Bernh. Kellermann.
 Borrätig in der 22
 Schrinner'schen Buchhandlung (E. Mabler).

Kautschukstempel
 liefert schnell und billig
Jos. Krmpotic : Pola

Kalender „Soldatenfreund 1913“

ist eingetroffen bei
E. Schmidt, Buchh., Foro 12.

Zimmermaler **Vladimir Vojka** übernimmt
allerlei Malerarbeiten.

Anmeldungen und Bestellungen werden
 Via Sergia 59 entgegengenommen. 18

Restaurant-Hotel Tempio Augusto neu eröffnet

Italienische, deutsche, ungarische Küche.
 Auslesene Weine — Renommiertes Bürgerliches
 hohes Budweiser Bier. — Mäßige Preise. 381

Eucharistischer Weltkongress

in Wien

12.—15. September 1912.

Wir stellen den P. T. Kongressbesuchern unsere 21 Wiener Geschäfte als Auskunftsstellen, Rendezvousplätze etc. unentgeltlich zur Verfügung und laden gleichzeitig zum Besuch unserer Ausstellung kirchlicher Kunststickereien, Wien, VI. Mariahilferstrasse Nr. 47 höflichst ein.

Das Adressenverzeichnis unserer Wiener Geschäfte ist in unserem hiesigen Depot

POLA, Via Sergia 31

erhältlich.

Singer Co., Nähmaschinen-

Aktien-Gesellschaft, Pola, Via Sergia 31.

Das beste Mittel um lange zu leben und Krankheiten vorzubeugen!

Wer seine Gesundheit schützt, hüte sich vor Zugluft, welche oft schlimme Folgen nach sich zieht, und achte daher auf gut eingeschnittene Fenster. Zu diesem Zwecke empfiehlt die bestbekannte Firma

E. Fragiaco & Co., Port'Aurea 1

ihr reiches Depot in Glasscheiben. — Pünktliche Bedienung auch ins Domizil. — Großes Assortiment in gewöhnlichen, farbigen, Krystall- und Ornamental-Glasscheiben jedweder Größe. — Geschliffene und gewöhnliche Spiegelscheiben. — Scheiben für Dachfenster. — Lampenzylinder etc. etc. 376 En gros. — En detail.

Für die bevorstehende Schuleröffnung

empfehlen sich besonders die

Papierhandlung

M. MATTIASSI

VIA VETERANI 19

Reichhaltiges Lager an allen
 Schulerrequisiten der Firmen
 Günther Wagner und Karl Kuhn,
 bei mäßigen Preisen. 385

Unterricht der modernen Sprachen für Erwachsene nach Berlitz-Methode!

Französisch - Englisch - Deutsch
 Italienisch - Kroatisch - Russisch

Professor **CHARLES VIEILLEMAR**
 (ex-Direktor der Berlitz-Schule in Triest)

Pola, Piazza del Foro 17, I.

Einschreibungen finden von Dienstag den
 10. September 1912 täglich von 10 Uhr
 vormittags bis 7 Uhr abends statt.

Bei der Berlitz-Methode hört der Schüler nur die Sprache sprechen, die er im Begriffe zu lernen ist und wird darauf gesehen, dem Schüler das Notwendigste und Praktischste beizubringen, damit er, wenn er auch gezwungen wäre, nach kurzer Zeit die Lektionen abzubrechen, aus dem Gelernten Nutzen ziehen kann. 2078

Leopold Oberdorfer

Fleischhauer

Markthalle 59—60

empfehlenswertes Rind-
 und Kalbfleisch sowie Ge-
 flügel zu besonders günstigen
 Preisen. 384



Fleisch-
 u. Preßmaschinen
 in
 allen Größen
 zu haben in der
 Eisen-, Küchengeräte-
 und Porzellanwaren-
 handlung

JOH. PAULETTA

Port'Aurea 373

Am Monte Paradiso

neues Stadtviertel, sind mehrere
 Bauparzellen zu 4 Kronen per Quadrat-
 meter zu verkaufen. Auskunft beim
 Eigentümer **Andreas Turak, Holzdepot,**
 Via Siana, gegenüber dem Verpflegs-
 magazin, (Tramwayhaltestelle). 290

Harnröhrenleidende 476

beiderlei Geschlechtes, in frisch und alt Fällen,
 wenden sich sofort an Apotheker **Krausbach,**
 Schleichgasse 49, bei **Commerfeld Weg,**
 Frankfurt a. Ober. Belehrende Broschüre von
 bekannt. Berliner Spez. Arzt kostenlos ohne jede
 Verpflichtung portof. in verschloß. Ku. ohne Aufbr.

K. K. priv. Oesterreichische Credit-Anstalt für Handel und Gewerbe

Kapital und Reserven zirka K 245 Millionen

Die Filiale in Pola

beschäftigt sich mit allen bankgeschäftlichen Transaktionen
 Emittiert Spareinlagebücher und eröffnet Konto-Korrents

Aufbewahrung und Verwaltung von Wertpapieren
 An- und Verkauf aller Gattungen Effekten, Valuten und Devisen
 Entgegennahme von Börsenaufträgen für die Wiener u. Triester Börse
 Eröffnung von Militär-Heiratskautionen sowie von Habilitations- und Bekräftigungen
 Versicherung gegen Verlosungsverlust — Vorschüsse auf Effekten

Das Christusproblem gelöst!

Soeben erschienen

Vor 1900 Jahren! Wer war Jesus Christus?

In einer alten orientalischen Bibliothek ist ein Dokument gefunden worden, das klipp und
 klar mitteilt, wer Jesus Christus war; ein Bundesbruder des Hohen Bundes, eine Art Freimaurer-
 vereinigung. Es ist der Bericht des Keltischen Bundes in Jerusalem an den Keltischen in
 Alexandria. Ein christlicher Priester versuchte bei der Entdeckung des Dokument zu vernichten,
 da sich die ganzen mythischen Wundergeschichten auf einmal ganz natürlich erklären. Die Vernich-
 tung gelang ihm aber nicht. Dieser historische Bericht ist ins Deutsche übertragen worden, mit
 einem Vorwort über Pontius Pilatus, neu bearbeitet von **Ferd. Schmidt.** Kein Denker
 wird das Werk unbefriedigt aus der Hand legen. Preis R. 2.—, schön gebunden R. 2.80. Nach-
 nahme 40 Heller mehr. Zu beziehen durch die Verlagsbuchhandlung 388

Otto Steiniger in Leipzig-Connewitz Nr. 555a.

Deutsches Reich.

BANCA COMMERCIALE TRIESTINA

(AGENZIA DI POLA)

verzinst

Spareinlagen auf Büchel mit

4 1/4 %

und trägt die Rentensteuer selbst.

Gewährt **Baukredite** zu kulantesten Bedingungen.

Kinematograph „Ideal“

Demnächst Eröffnung